

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Januar

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Bekanntmachung

betreffend eine Aenderung der Wasserwerksanlage der Papierfabrik Wildbad.

Die Papierfabrik Wildbad beabsichtigt an ihrer Wasserwerksanlage eine Aenderung vorzunehmen, indem von den beiden für die Papierfabrik bisher verwendeten Turbinen die eine entfernt und die andere nach entsprechender Tieferlegung des Kanals um 80 cm tiefer gesetzt wird. Für die Schleiferei sollen an Stelle der zwei bisherigen Turbinen (Französisch- und Girardturbinen) zwei neue Spiralturbinen künftig zur Verwendung kommen. Diese regulierbaren Spiralturbinen sind konstruiert für eine mittlere Wassermenge von 1,12 cbm pro Sekunde, ein Nutzgefälle von 7 m und machen 153 Umdrehungen in der Minute bei einer mittleren Leistung von 82 Pferdekraften pro Turbine und 79% Nutzeffekt. Die Laufräder haben 900 mm Durchmesser und 16 Schaufeln aus Stahlblech. Der tiefer projektierte Abflusssanal längs des Fabrikantewesens wird überwölbt.

Im Uebrigen wird an dem Einlauf-, Obergraben den Rechen- und Stauerhältnissen nichts geändert.

Dies wird mit dem Ansehen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen das beabsichtigte Unternehmen innerhalb der Frist von 14 Tagen vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist, während welcher die Pläne, Zeichnungen und die Beschreibung auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt sind, können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr vorgebracht werden.

Den 23. Januar 1899.

R. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Langenbrand ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 23. Januar 1899.

R. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Calmbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Den 23. Januar 1899.

R. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Höfen.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Januar d. J., mittags 12 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus den Gemeindeforsten Hengstberg und Brennerberg

Abteilungen:

	Brunnentrog	Schwenkebundel	Kuhställe
Langholz:	23 Stück III.-IV. Kl. mit 8,24 Fm.	10 Stück IV. Klasse mit 2,16 Fm.	26 Stück III.-IV. Klasse mit 9,42 Fm.
	139 Stück V. Klasse mit 22,11 Fm.	75 Stück V. Klasse mit 9,52 Fm.	104 Stück V. Klasse mit 13,44 Fm.
Bauhölzer:	Stück 152 53 17	74 35 10 3	62 57 21
	Klasse I. II. III.	I. II. III. IV.	I. II. III.
Hagstangen:	Stück 17 33 40 7	46 82 72 10	25 64 112 45
	Klasse I. II. III. IV.	I. II. III. IV.	I. II. III. IV.
Hopfenstangen:	Stück 97 71 25 42 72	267 156 40 240 116	261 229 48 242 166
	Klasse I. II. III. IV. V.	I. II. III. IV. V.	I. II. III. IV. V.
Rebstöcke:	Stück 90 94	108 35	324 142
	Klasse I. II.	I. II.	I. II.
Bohnenstöcke:	20 Stück	20 Stück	57 Stück
	2 Rm. buchen	7 Rm. tannen	1 Rm. buchen
Brennholz:	16 Rm. tannen		34 Rm. tannen
			4 Stück mit 0,33 Fm.

Den 23. Januar 1899.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Jan. d. J., mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Distrikt Eiberg: Abt. Schloßkopf, Schloßbrunnen, Unt. Forstmeister-Gfäll, Efelsteich, Unt. Mieslesgrund; Distrikt Hengstberg: Abt. Deichlesgrund; Distrikt Reiftern: Abt. Brennerau; Distrikt Kälbling: Abt. Mooswiese, Stechwinkel, Zellerholz;

Nadelholz: Normal und Ausschuß-Langholz I.-IV., 397 V. Kl. 20 Fm., Sägholz I.-III. Kl. 156 Fm.; ferner 14 Fm. Eichen III. Kl. in Abt. Schloßkopf; 6 Fm. I., 14 II. Kl. Rotbuchen im Efelsteich, Deichlesgrund und Zellerholz.

Revier Calmbach.

Das Wildbad-Dobler Sträßle im Eiberg ist auf der Strecke: Eyachmühle-Wildbad vom 26. ds. Mts. ab wegen Holzfällungen auf 14 Tage für jeden Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Revier Schwann.

Steinbrecher-Accord.

Am Donnerstag den 2. Febr. 1899 wird nachmittags 1/2 2 Uhr auf der Revieramtskanzlei das Brechen von ca. 130 cbm Sandsteinen im Staatswald Kohlrain auf mehrere Jahre veraccordiert.

Revier Schwann.

Steinlieferungs und Kleinschläger-Accord.

Am Donnerstag den 2. Febr. d. J., mittags 2 Uhr

wird auf dem Rathaus in Schwann: Die Seifubr von 5 Eisenbahnwaggons Porphyrite, 15 cbm Granit, 130 cbm Sandsteine und die Lieferung von 145 cbm Sandsteine auf verschiedene Waldwege sowie das Kleinschlagen von 200 cbm Kalksteine und 180 cbm Sandsteine im Abstreich vergeben.

Höfen.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Samstag den 28. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr an kommt bei dem Bahnhofsamt zum Eyachbrücke zum

Verkauf:

1 junge trächtige Kuh, ein Schaf, 60-70 Jtr., gut eingebrachtes Heu und Stroh. Ferner ein Heu- und Holzschuppen auf den Abbruch.

Den 24. Januar 1899.

Waisengericht.

Vorstand

Schultheiß Feldweg.

Rothenjol.

Am Donnerstag den 2. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus 8 Paar Jalousieläden, sowie 7 St. Fenster-
vorhänge (Rouleaux) in

Accord

vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Januar 1899.

Schultheißenamt.

Obrecht.

Privat-Anzeigen.

Linoleum

Circa 3000 □ Meter Prima glatt braunes Linoleum 2 Meter breit, sowie ca. 4000 □ Meter prima Granit mit kleinen Fehlern und geteilten Rollen, liefert, so lange Vorrat, mit 25% Rabatt

Eduard Grünzweig, Stuttgart.

Muster sendungen hieron, sowie von bedrucktem Linoleum franko.

Pension.

Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen wollen, finden in meinem neuerbauten, gesund gelegenen Hause gute Aufnahme und Pflege.

Lehrer Fischer in Calw.



Neuenbürg.
Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers
 findet am
Samstag den 28. d. Mts., abends 1/2 8 Uhr
 im Gasthof zur „Alten Post“ eine
gesellige Vereinigung
 statt, wozu die verehrlichen Vereine und die Mitbürger von Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

Schwann.
 Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns
 hiemit zu unserer
Hochzeits-Feier
 auf Sonntag den 29. Januar 1899
 in den Gasthof z. „Adler“ dahier
 freundl. und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als
 persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Krebs, Plästerer von Perouse.
 Marie Lillich, Näherin in Schwann, Tochter d. Straßentort Lillich.

Arbeitsnachweis
 der
Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim
 Gymnasiumstraße Nr 11, Telefon 430.

Stellen finden:
 2 Pferdelmehle für Landwirtschaft, 2 Pferdelmehle für die Stadt, 1 jüngerer Viehfütterer, 1 Metzger nach auswärtig, 4 jüngere Gärtner, 1 Hafner (Scheibenarbeit), 2 Former, 1 tüchtiger Installateur, 1 jüngerer Viehdreher, 3 Schmiede, 2 tüchtige Hauschlosser im Alter von 24—28 Jahren (dauernde Arbeit), 1 solider, verheirateter Heizer, 3 jüngere Wagner nach auswärtig, 1 jüngerer Buchbinder, Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärtig, jüngerer Säger, 2 Holzbildhauer, 2 Schuhmacher nur auf feinste Arbeit, 3 Schuhmacher nach auswärtig, 2 tüchtige Glaser, 1 tüchtiger Hausknecht.

Lehrstellen finden:
 Schlosser, Maier, Bäcker, Goldarbeiter, Fasser, Graveure, Polseußer und Kettenmacherinnen-Lehrmädchen gegen gute Bezahlung.

Die Verwaltung.

HOHENLONE'SCHES
HAFER-MEHL



einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder und Magenleidende. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Freund der Hausfrau wird Dr. Thompson's Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Neberall käuflich.**

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.
 Neuenbürg, 25. Jan. Seit gestern Abend schneit es ununterbrochen, und heute vormittag ist das Schneetreiben stärker, während das Thermometer auf dem Gefrierpunkt steht. Zu einer richtigen Schlittenbahn auf der Thalstraße ist noch keine Aussicht, wenn die Temperatur nicht unter Null zurückgeht.
 — Neuenbürg, 22. Jan. Allgemein hört man die Klage, daß alle Mittel, die Obstschädlinge zu bekämpfen, völlig erfolglos seien, namentlich seien die Klebegürtel völlig wertlos. Um hier Klarheit zu schaffen und zu belehren, wurde im Verein für Naturkunde am 21. Jan. dahier von Hrn. Schullehrer Maier in Schwann ein Vortrag gehalten. Als in die Augen fallende Schädlinge sind anzusehen: 1. der Frostnachtspanner, 2. die Apfelgespinntmotte, 3. der Apfel-

Neuenbürg.
 Die Lieferung von ca. 50 cbm
Sokelsteinen
 mit angestemmten Boffen wird am
Donnerstag den 26. Januar,
 vormittags 10 Uhr
 in meiner Wohnung in Accord vergeben.
H. Saizmann.

Lehrmädchen
 fürs Kettenfach, hauptsächlich Gold, werden bei hohem Anfangslohn und hoher 1/2 jähriger Aufbesserung angenommen.
A. Rümmerle, Pforzheim, Bleichstr. 56 part. Herrenalb.

Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen, der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann eintreten bei
Karl Harzer.

ROSE-ROTH
Cacaopulver
 empfehlen ihr vorzügliches
 ausgiebiges
 leichtlösliches
Cacaopulver
 in luftdichten Faltschachteln.
 von Pfl. 1/2 1/2 1/2
 Marko Frauenslob ./. 1.60 - .95 - .50
 „ Mein Liebbling „ 1.75 1. - .55
 „ Kugel „ 1.90 1.05 - .60
 „ Taube „ — 1.15 - .65
 Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Wenn Sie
 bei Schneewetter
 trodene Füße
 haben wollen, dann schmieren
 Sie Ihre Schuhe mit
Krebs-Fett.

blütenstecher. Nach der allgemeinen Volksmeinung soll der Leimring gegen alle Schädlinge das Universalmittel sein. Diese Leistung können wir ihm nicht zumuten. Der Leimring schützt nur gegen den Frostnachtspanner, nicht gegen andere Raupen. Der Frostnachtspanner trat in den letzten Jahren nicht besonders stark auf, daher kam es auch, daß an den Ringen in manchen Gegenden wenig Weibchen dieses Schmetterlings gefangen wurden, auch wird der Ring, wenn er einige Jahre richtig und zeitig, (schon im Okt.) angelegt wird, für längere Zeit entbehrlich, da es wenig mehr zu fangen giebt. — Viel mehr Schaden machte die Apfelgespinntmotte, denn diese erzeugte in den letzten Jahren in der Hauptache die Raubennester. Die Räumchen sind schon im Herbst da, machen sich aber erst im Juni recht bemerkbar. Die Raupen leben gefellig und schlagen, wenn sie ihr Nest ausgefressen haben,

Neuenbürg.
2 tüchtige
Schreiner
 finden dauernde Beschäftigung.
W. Bauer.

Eyachmühle.
 Am Sonntag ist mir ein
Schäferhund
 mit Halsband zugelaufen und kann derselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Frau Schöttle.

Neuenbürg.
 In meinem Vorderhaus an der Hauptstraße habe ich die
Wohnung
 im mittleren Stock, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. Die Wohnung kann von Anfang März bezogen werden.
A. Hegelmayer.

THE MESSMER
The Mk. 2.80
 per Pfund.
 berühmte Mischung. Robespook. 60 u. 80 Pf. bei
C. Büxenstein in Neuenbürg.

Webgarn
 roh weiß, das Pfund zu 1 M. 60 und 1 M. 80 \$ sowie auch weiße und farbige Strickgarnen in verschied. Sorten, garantiert rein wollen von 1 M. 70 bis 3 M. 20 \$ per Pfd. empfiehlt die Schafwollspinnerei von
Johannes Weif
 (Inh. A. Weif) Liebenzell.

Weinoffert.
 Unterzeichneter setzt
 5000 Liter neuen rot. Wein,
 1898 von Redarsum und
 Kaiserföhler per Lit. 50—55 \$
 dem Verkaufe aus.
 Ebenso empfehle ich meine anerkannt guten
 alten Weiß- und Rotweine,
 sowie sämtliche
 Medizinal-Krankenweine
 wie Porto, Sherri, Madeira,
 Malaga, Samos u. s. w.,
 sowie Champagner
 in verschiedenen Marken.
 Sämtliche Weine sind garantiert rein, und sind Gelunden und Kranken zu empfehlen. Beweise für meine guten reellen Weine, in anhängliche Kundtschaft. Fässer werden teilweise abgegeben.
Christian Stoll,
 Wein-, Spirituosen- und Landes-Produkten-Handlung, Calmbach.

die Wohnung um einen Schritt weiter. So ent stehen nach und nach die vielen Raupennester. Ihrer Herr wird man nur dann, wenn man gleich die ersten Nester abnimmt oder mit der Raupenfadel abrennt, nicht durch den Leimring. — Der Apfelblütenstecher (Kaitwurm) erzeugt ja die bekannten braunen Blüten, welche sich in rauhen Frühjahrern so häufig zeigen. Diesem kann man nur begegnen durch Abtragen und Anstreichen der Bäume, durch Abschütteln in der Morgenfrische und durch Umlegen von Heuhalmen, in welche sie sich den Winter über vertriehen. Der Leimring schützt also weder vor den Raupennestern noch vor dem Kaitwurm (Apfelblütenstecher), sondern nur vor dem Frostnachtspanner und nur, wenn er klebrig gehalten wird.
 Pforzheim, 23. Jan. In der heute stattgehabten Sitzung des Bürgerausschusses wurde beschlossen, die seit 1878 bestehende Frauen-

arbeitschule in städt. nehmen. Die Schule hatte 161 Schülerinnen. — Mission wird in Pforzheim handelt sich um das Kaiserliche Krankenhaus, gesucht werden. Wie ihre Offerte einreichen w

Deutsches
 Der Kaiser wohnt zur Feier der silbernen Hochzeit und der Herzogin von Sachsen-Coburg aus begab Hannover, wo er am über die dortige Garnison demzufolge der Kaiser zum Sohne des Herzogs von Coburg eintreffen sollte, hat sich noch herangezogen.
 Der Reichskanzler soll nach in Berlin paragrafirt Gerichten „amts müde“ sein. Als Nachfolger bezeichnet man den jetzigen Statthalter von Hohenzollern-Langenburg, Zweifel laut, ob Fürst zur etwaigen Uebernahme geneigt sei, da ihm namentlich die Schulung fehle.

Wenn der Reichstagen lichen Tempo der Spezial mit welchem er bei derselbe sollte, so müßte diese partei tief in den Februar hinein namnten Monat noch voll Denn die vier ersten Ta leung, die Sitzungen vom Januar, haben noch nicht nur einer einzigen Staatsp Haus sich von dem allger Thema, das bei Erörterung des Staatssekretärs“ des des Inneren angechnitten vermochte. Was in den ungen über die Sozialpol Arbeiter-Terrorismus, in Kinderarbeit, über Wir impeltoren, über die misl arbeiter u. s. w. gesagt w nagen gutem Willen der in zwei Sitzungen erleb hoffentlich nimmt die Spez in der Folge einen etwas Berlin, 14. Jan. 3 tag behandelte gestern die Manu über das Weing sekretär v. Posadowsky wöhnlichen Schwierigkeiten materie, versicherte, daß di ungen den besten Willen Witzergewerbe wirksam und kündigte den Zusamm sion von Sachverständigen Redner aus den Weinge Port; ein Beschluß wurde Bejprechung von Interpell gefast.

Berlin, 24. Januar Dispositionen des Re getroffen, daß morgen da sozialdemokratische Antrag gerichte und der freisinnig Wahlfreiheit zur Verhand Durchberatung des Stais Innern soll die erste Ber drachten Gesesentwürfe u versicherung und das Bantp Die Mitglieder der amer in München wollen in ein ung zu überreichenden gegen die im Kongress zu herausfordernden Aeußerung stehen. In tiefer Kundge ausdrude des Dankes für Maßnahme der Amerikaner in die Feststellung der That werden, daß in Deutschland gegen Amerika und die Am



arbeitschule in städtische Verwaltung zu nehmen. Die Schule hatte im Schuljahr 1897/98 161 Schülerinnen. — Eine eigenartige Sub- mission wird in Pforzheim vergeben. Es handelt sich um das Kasieren der Patienten im städtischen Krankenhaus, für welches Submittenten gesucht werden. Wie viele Kasierer da wohl ihre Offerte einreichen werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Montag der Feier der silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Coburg in Gotha bei. Von Gotha aus begab er sich dann nach Hannover, wo er am Dienstag eine Parade über die dortige Garnison abnahm. Das Gerücht, demzufolge der Kaiser zusammen mit dem ältesten Sohne des Herzogs von Cumberland in Hannover eintreffen sollte, hat sich natürlich als unbegründet herausgestellt.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll nach in Berlin parlamentarischen Kreisen mitgeteilten Gerüchten schon wieder einmal „amts müde“ sein. Als seinen mutmaßlichen Nachfolger bezeichnet man hierbei seinen Vetter, den jetzigen Statthalter der Reichslande Fürsten Hohenlohe-Langenburg, doch werden zugleich Zweifel laut, ob Fürst Hohenlohe-Langenburg zur etwaigen Uebernahme des Reichskanzleramtes geneigt sei, da ihm namentlich die diplomatische Schulung fehle.

Wenn der Reichstag in dem breitbeha- glichen Tempo der Spezialberatung des Etats, mit welchem er bei derselben einsetzte, weiterfahren sollte, so müßte diese parlamentarische Arbeit bis tief in den Februar hineinwähren, vielleicht ge- nannten Monat noch vollständig mit ausfüllen. Denn die vier ersten Tage der zweiten Etats- leistung, die Sitzungen vom 17., 19., 20. und 21. Januar, haben noch nicht zur Erledigung auch nur einer einzigen Etatsposition geführt, da das Haus sich von dem allgemeinen sozialpolitischen Thema, das bei Erörterung des Titels „Gehalt des Staatssekretärs“ des Etats des Reichsamtes des Inneren angeschnitten wurde, nicht zu trennen vermochte. Was in den erwähnten vier Sit- zungen über die Sozialpolitik der Regierung, über Arbeiter-Terrorismus, über Ausbeutung der Kinderarbeit, über Wirksamkeit der Fabrik- inspektoren, über die mißliche Lage der Ziegelei- arbeiter u. s. w. gesagt wurde, hätte bei einiger- maßen gutem Willen der Reichsboten recht wohl in zwei Sitzungen erledigt werden können; hienächst nimmt die Spezialberatung des Etats in der Folge einen etwas rascheren Fortgang.

Berlin, 14. Jan. Der deutsche Reichs- tag behandelte gestern die Interpellation Schmidt- Wanz über das Weingeseh. Der Staats- sekretär v. Posadowsky schilderte die unge- wöhnlichen Schwierigkeiten dieser Gesetzgebungs- materie, versicherte, daß die verbündeten Regier- ungen den besten Willen hätten, dem ehrlichen Wanzergewerbe wirksamen Schutz zu gewähren und kündigte den Zusammenritt einer Kommissi- on von Sachverständigen an. Eine ganze Masse Redner aus den Weingebenden ergriffen das Wort; ein Beschluß wurde aber, wie das bei der Besprechung von Interpellationen üblich, nicht gefaßt.

Berlin, 24. Januar. Die geschäftlichen Dispositionen des Reichstags sind dahin getroffen, daß morgen das Jesuitengesetz, der sozialdemokratische Antrag wegen der Gewerbe- gerichte und der freisinnige Antrag wegen der Waffreiheit zur Verhandlung kommen. Nach Durchberatung des Etats des Reichsamts des Inneren soll die erste Beratung der neu einge- brachten Gesetzentwürfe über die Invaliden- versicherung und das Bankprivilegium stattfinden.

Die Mitglieder der amerikanischen Kolonie in München wollen in einer der Unionsregier- ung zu überreichenden Resolution Protest gegen die im Kongreß zu Washington gefallenen Voraussetzungen gegen Deutschland erheben. In tiefer Kundgebung soll neben dem Ausdruck des Dankes für die allzeit freundliche Aufnahme der Amerikaner in Deutschland zugleich die Feststellung der Thatsache ausgesprochen werden, daß in Deutschland keinerlei Abneigung gegen Amerika und die Amerikaner herrsche.

Karlsruhe, 21. Jan. Die Spenden für das Bismarckdenkmal haben nun den Betrag von 39500 M erreicht.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Heute wurde auch die zweite Legislaturperiode des gegenwärtigen Landtags in feierlicher Weise eröffnet. Dem festlichen Akte im Halbmondsaal des Ständehauses ging ein Gottesdienst in der Schloßkirche und in der St. Eberhardskirche von vormittags 10 Uhr an voraus. Bei dem feier- lichen Akt im Ständesaal verlas S. M. der König folgende Thronrede: Liebe Getreuen! Indem Ich in Ihre Mitte trete, um den Land- tag zu eröffnen, empfinde Ich vor allem das Bedürfnis auch an dieser Stelle der wohlthuen- den Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zu gedenken, die Mir und Meinem Hause bei den in raschem Wechsel beschiedenen Ereignissen hoher Freude und schmerzlicher Trauer zugegangen sind. Mit innigem Dank habe ich von neuem erkannt, welch herzlichen Anteil mein treues Volk an Freude und Leid seines Königshauses zu nehmen gewohnt ist. Beim Rückblick auf den vor wenigen Tagen geschlossenen ersten Landtag spreche Ich Ihnen gerne Meine Anerkennung für die Hingebung und den Eifer aus, womit Sie sich Ihren zum Teil schwierigen und umfang- reichen Arbeiten unterzogen haben. Daß es trotz der aufgewendeten Zeit und Mühe nicht gelungen ist, die von Meiner Regierung unternommenen wichtigen Reformwerke auf dem Gebiet des Ver- fassungsrechts, der Verwaltung und des Steuer- wesens zum erhofften Abschluß zu bringen, be- dauere Ich aufrichtig. In dem neuen Abschnitt Ihrer Thätigkeit wird eine der ersten Aufgaben die Feststellung des Haushaltssetats für die nächstjährige Finanzperiode sein. Die Finanzlage darf als eine günstige bezeichnet werden; die beiden letzten Etatsjahre haben Ueberschüsse er- geben, die für Zwecke der Eisenbahnverwaltung und für außerordentliche Bedürfnisse der Staats- verwaltung Verwendung finden sollen. Der Entwurf eines Ausführungsgegesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche und zu dessen Nebengesetzen hat die Bestimmung, daß der er- rungenen deutschen Rechtseinheit unter thunlichster Beachtung der Wünsche der Bevölkerung in Württemberg die Stätte bereitet werde. Er wird nebst dem Entwurf einer Gejandordnung Ihnen alsbald in derjenigen Gestalt wieder zu- gehen, in der diese Entwürfe dem letzten Land- tag vorgelegen haben. Die Gesetzgebung über die Accise, die Erbschafts- u. Schenkungs- steuer und das Sporelwesen bedarf einer teilweisen Umgestaltung. Auf dem Gebiete des Steuerwesens soll außerdem bei der Bierbesteue- rung dem Verlangen nach einem Verbot der Verwendung von Malzsurrogaten und nach weiterer Abstufung der Malzsteuer durch eine Gesetzesvorlage entprochen werden, die zu- gleich einige sonstige zeitgemäße Änderungen der geltenden Vorschriften enthalten wird. Ein Ge- setzentwurf über die Wandergewerbebesteuer wird aufs neue vorgelegt werden. Um dem Wunsche in Beziehung auf das Umgeld ent- gegenzukommen, ist die Erlassung von Vorschriften über eine Vereinfachung der Kontrolle in Aus- sicht genommen. Die Verkehrsanstalten er- fordern erhebliche Mittel für die Fortsetzung früher beschlossener Eisenbahnbauten, für den Bau zweiter Geleise und für sonstige Verbesse- rungen der im Betriebe befindlichen Bahnen. Bei dem fortdauernden Zunehmen des Verkehrs ist überdies auf eine Vermehrung der Betriebs- mittel Bedacht zu nehmen. Auf Grund des mit Baden abgeschlossenen Staatsvertrages ist für den Bau der Bahnstrecke von Friedrichs- hafen bis zur badischen Landesgrenze Vorsorge zu treffen. Der Bau einer Anzahl von Neben- bahnen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes soll geiechlich festgelegt werden. Die Ausführung von Nebenbahnen durch Privatunternehmer soll durch Staatszuschüsse gefördert werden. Neben der Erstellung weiterer Familienwohnungen für Unterbedienstete der Verkehrsanstalten ist be- absichtigt, auch der Erbauung von Arbeiter- wohnungen nahezutreten. Auf dem Gebiete des Schulwesens wird Ihrer Beratung ein

Gesetzentwurf zur Verbesserung des Einkommens der Volksschullehrer, zur Trennung des Mesner- dienstes vom Schulannte, sowie zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an den Volksschulen unterstellt werden. Eine weitere Vor- lage soll auch die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen und den Frauen- arbeitschulen neu ordnen. Nach dem Vorgange im Reiche und in einigen Bundesstaaten wird die Aufhebung der Dienstlaunionspflicht der Staatsbeamten Ihrer Beschlußfassung unter- breitet werden. Auch das Gebiet der inneren Verwaltung wird Ihnen vielfach Gelegenheit zu gesetzgeberischer Thätigkeit eröffnen. Die auf dem vorigen Landtag nicht zum Abschluß ge- langten Entwürfe eines Gesetzes über die Be- nutzung der öffentlichen Gewässer und eines Flugbaugesetzes werden unter Berück- sichtigung der Ergebnisse der bisherigen ständi- schen Verhandlungen von neuem Ihnen zugehen. Eine durch die reichsgeiechliche Organisation des Handwerks veranlaßte Vorlage soll die Zu- sammenziehung und Wirksamkeit der Handels- kammern neu regeln. Ueber die Ablösung der Realgemeinderichte ist ein Gesetzentwurf fertiggestellt, der die möglichste Berücksichtigung dieser veralteten Rechtsverhältnisse bezweckt und hienit zugleich die Regelung einer umfassenden Gemeindeordnung erleichtert. Einem wiederholt geäußerten Wunsche der Stände kommt der Ent- wurf einer neuen Wald-Feuerlöschordnung entgegen. Durch eine Änderung der geiechlichen Bestimmungen über die Gebäudebrand- versicherung soll die Beitragsleistung der Versicherten in ein richtigeres Verhältnis zur Brandschadensgefahr gebracht werden. In Be- handlung befinden sich der Entwurf eines Ge- setzes, das an die Stelle der Wegordnung von 1808 unter Anpassung an die jetzigen Be- dürfnisse des Verkehrs treten soll, und der Ent- wurf eines Gesetzes, durch welches die Bau- ordnung von 1872 im Sinne thunlichster Er- leichterung baupolizeilicher Vorschriften nament- lich bei ländlichen Bauwesen abgeändert werden. Es sind zahlreiche und bedeutende Auf- gaben, welche der Lösung durch den nun be- ginnenden Landtag harren. Im Vertrauen auf die Pflichttreue der Stände gebe Ich dem Wunsche Ausdruck, daß mit Gottes Beistand die gemein- samen Arbeiten einen glücklichen Abschluß finden und Meinem Volke zum Segen gereichen mögen. Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

Stuttgart, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Abgeordnete Payer wieder zum Präsidenten gewählt und zwar mit 82 von 84 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wurde Kiene gewählt mit 73 von 81 abgegebenen Stimmen.

Stuttgart, 21. Jan. Die Herzogin von Albany, eine Schwester der ersten Gemahlin des Königs, wird demnächst zu einem mehrtägigen Besuch eintreffen. — Kriegsminister Schott v. Schottenstein hat sich in dienstlichen Angelegen- heiten für einige Tage nach Berlin begeben.

Stuttgart, 20. Jan. Bei der Ziehung der vom „Schwäb. Frauenverein“ veranstalteten Geldlotterie zu Gunsten eines neuen Vereinshauses fiel der erste und dritte Gewinn mit 10000 resp. mit 2000 M. an zwei Fabrikarbeiter, und zwar der erste an Wilh. Kurz aus Deizisau, der dritte an einen Arbeiter in Scharnhauhen.

In Illingen O. A. Maulbronn sind bei Treibjagden in den Waldungen dieser Gemeinde im November und Dezember 48 Rehe und 174 Hagen zur Strecke gebracht worden.

Stuttgart. (Landesproduktendire. Bericht vom 23. Januar von dem Vorstand Frh. Kreglinger.) Die Preisveränderung in Amerika in der abgelaufenen Woche ist kaum nennenswert, doch läßt sich eine Ab- schwächung nicht verkennen. Die Haltung ist zuwartend, es bleibt jedoch der Bedarf zeitgemäß gut. Das An- gebot in Inlandsware tritt etwas mehr hervor bei kleinen Schwankungen. — Der diesjährige Frühjahrs- saattruchmarkt findet am 6. Februar d. Js. statt. — Rehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Rehl Nr. 0: 30 M. 50 J bis 31 M. 50 J, Nr. 1: 28 M. 50 J bis 29 M. 50 J, Nr. 2: 27 M. — J bis 27 50 J, Nr. 3: 25 M. 50 J bis 26 M. — J, Nr. 4: 23 M. 50 J bis 24 M. — J. Suppengries 31 M. — J. Kleie 8 M. 50 J.



Ausland.

Der Pariser Cassationshof verhörte am Montag Esterhazy; letzterer war zu diesem Zwecke vom Amtsgeheimnisse seitens des Kriegsministeriums entbunden worden, doch mit der Einschränkung, nichts auszusagen, was die nationale Verteidigung gefährden könnte. Von nun ab will sich die Kriminalkammer des Cassationshofes nur noch mit Prüfung der berühmten Bordereaus beschäftigen.

Paris, 23. Jan. Esterhazy wurde heute Nachmittag von der Kriminalkammer vernommen. Der Schluß der Untersuchung wird Ende Januar erfolgen. Da der Berichterstatter und der Generalstaatsanwalt wenigstens 14 Tage brauchen, um ihre Berichte auszuarbeiten, wird die öffentliche Verhandlung nicht vor dem 15. Februar beginnen können.

Paris, 24. Jan. Esterhazy sagte zu einem Journalisten, er habe gestern vor der Kriminalkammer über seine Beziehungen zum Generalstab ausgefragt und werde heute über seine Beziehungen zu den fremden Militärattache ausfragen.

Unterhaltender Teil.

Launen des Schicksals.

Erzählung von Robert Louis Jefferson.
(Schluß.)

Es war am Nachmittag eines schönen Herbsttages, als Philipp in Studgley ankam.

Wie schlug sein Herz, als er an der Thüre des wohlbekannten Hauses stand.

War's denn möglich, daß Jahre zwischen dem Tage seines Verschwindens und heute lagen? Im Vollgefühl seines Glückes schien es ihm erst wenige Wochen her zu sein, seit er das schwere Leben eines Gefangenen geführt hatte.

Er klingelte; das Dienstmädchen führte ihn in's Empfangszimmer und rief Herrn Grazer.

Der alte Herr trat ein; er blickte fragend auf Philipp, der sich nicht länger halten konnte.

„Kennst Du mich nicht, Vater?“ fragte er lebhaft; „ich bin Philipp.“

Erschrocken wich Herr Grazer zurück und rief: „Mein Gott, bin ich denn von Sinnen? Philipp ist seit Jahren tot.“

Er sank in seinen Stuhl zurück, und Philipp machte sich ernsthafte Vorwürfe, daß er so unvorsichtig zu Werke gegangen war.

Herr Grazer war in einer wunderbaren Verfassung. Der vor ihm Stehende sah ja gerade so aus wie Philipp Dörner, und doch wußte er ganz bestimmt, daß dieser vor drei Jahren ertrunken war.

„Ich habe Philipp als Leiche gesehen,“ sagte er endlich; „ich kannte die Kleider ganz genau, wenn auch das Gesicht unkenntlich war.“

Jetzt ging Philipp ein Licht auf.

„Höre mir nur einmal zu, lieber Vater,“ bat er. „Als ich an jenem Abend von Smithwick zurückkam, wurde ich von einem entlaufenen Buchhändler angefallen — es war mein eigener Bruder. Um ihn zu retten, gab ich ihm meine Kleider und zog in der Hoffnung, ungeesehen bis hierher zu gelangen, die feinsten an. Wahrscheinlich ist er auf dem Wege verunglückt, und da er meine Kleider trug, hat man geglaubt, ich sei der Ertrunkene.“

Lange, lange unterhielten sich die Beiden. Philipp erzählte von seinen Schicksalen, und der alte Herr hörte sichtlich bewegt zu.

Aber auch eine Trauerbotschaft mußte er Philipp bringen: der alte Herr Dörner war vor einem Jahre gestorben. In dankbarer Sohnesliebe betrauerte Philipp den treuen Vater, der die Wiederkehr seines Sohnes nicht mehr hat erleben sollen.

Eine Stunde war so schnell genug vergangen, da erhob sich Herr Grazer, um seine Tochter zu rufen, aber Philipp hielt ihn zurück: „Ich bitte Dich, bereite sie erst vor, sie könnte zu sehr erschrecken.“

„Du hast Recht, mein Sohn, da hätte ich im Uebermaß meiner Freude was Schönes anrichten können.“

„Ist Ida noch so gesund und frisch wie früher?“ fragte Philipp etwas ängstlich.

Du wirst sie wenig verändert finden; ein wenig schmaler ist sie vielleicht geworden; sie hat viel um Dich gelitten. Nun bleibe nur ruhig hier, bis ich mit den meinen gesprochen habe.“

Der alte Herr eilte davon und ließ Philipp mit klopfendem Herzen zurück. Wie langsam verstrichen ihm die Minuten, bis sein Schwiegervater wieder eintrat!

„Ida weiß, daß Du wieder da bist, lieber Philipp,“ sagte er fröhlich, „es war keine leichte Aufgabe, es ihr mitzuteilen, ohne sie zu erschrecken, aber nun kommt schnell.“ Er zog Philipp mit sich fort zu Ida's Zimmer.

Sie eilte ihm entgegen und warf sich laut schluchzend in seine Arme.

„Ja, mein geliebtes Herz, laß uns Gott danken, daß er uns diesen Tag bescheert hat,“ sagte Philipp und küßte ihr die Freudentränen von den Augen.

„Der Gefängnisdirektor von Worcester soll mir aber Rede und Antwort stehen,“ sagte Herr Grazer, als er am andern Morgen mit den Seinigen am Frühstück saß; „ich werde ihm heute einmal einen Besuch abstatten.“

So wurde denn beschlossen, daß Herr Grazer im Laufe des Tages nach Worcester fahren sollte.

Der Herr Direktor saß in seinem Arbeitszimmer; es war aber nicht der Direktor Werner, den wir kennen gelernt haben; der jetzige Direktor hieß — Willmann.

Ein Diener trat ein und meldete, ein Herr Grazer aus Studgley wünsche den Herrn Direktor zu sprechen.

Mit erstem Gruß trat kurz darauf Herr Grazer in's Zimmer. „Sie sind der Herr Direktor?“ fragte er.

„Ja gewiß, womit kann ich dienen?“

„Ich komme wegen einer Angelegenheit, die sich vor einigen Jahren hier zugetragen hat. Wie Sie sich vielleicht noch entsinnen werden, war der Sträfling Hans Dörner N. 153 C. entlaufen.“

„Damals war ich noch nicht Direktor, da lebte der Herr Direktor Werner noch.“

„Entsinnen Sie sich noch der Angelegenheit?“

„Ja, ich erinnere mich des Mannes; ich war zu jener Zeit Inspektor,“ sagte Willmann höflich. In seinem Innern tochte es vor Aufregung, aber er bemühte sich, sich nichts merken zu lassen.

„Können Sie mir vielleicht sagen, was aus ihm geworden ist?“ fragte Herr Grazer wieder.

„Er wurde nach Portland transportiert.“

„Sahen Sie ihn vor seinem Weggang?“

„Ich begreife nicht, mein Herr, wie Sie mich in einer solchen Weise ausfragen können,“ fuhr Willmann jetzt auf.

„Ich bitte Sie, mir auf meine Frage zu antworten. Sahen Sie ihn vor seinem Fortgang?“ sagte Herr Grazer ruhig und sah den Direktor mit einem Blick an, als ob er ihn durchbohren wollte.

„Ich weiß, weshalb Sie so fragen,“ erwiderte jetzt der Direktor aufgeregt. Seine Stimme zitterte und eine fahle Blässe zog über sein Gesicht. „Seit lange habe ich geahnt, gefürchtet, daß dieser Augenblick kommen würde.“

„So gestehen Sie Ihre Schuld ein?“

„Herr Grazer, der Mann, den die Wärter aufgegriffen hatten, hatte dieselbe Größe, ja dieselben Züge wie der Sträfling, er trug auch dessen Kleider. Trotzdem glaubte ich, daß doch vielleicht ein Verstum vorliege, und machte den Direktor wiederholt darauf aufmerksam, aber ich war machtlos.“

„Erlauben Sie, Herr Direktor, daß ich Ihnen widerspreche. So ganz machtlos dürften Sie doch nicht gewesen sein, wenn Sie den ernstlichen Willen gehabt hätten, hätten Sie doch gewiß etwas thun können.“

„Dann hätte ich meine Stellung eingebüßt. Ich versichere Sie, der Gedanke an den Unglücklichen hat mich all die Jahre hindurch verfolgt, im Wachen und im Schlaf sah ich ihn oft vor mir. Und nun sagen Sie mir das Eine, ist dieser Mann zurückgekehrt, um mich zu vernichten?“

„Um Sie zu vernichten? Nein. Wohl hat er furchtbar gelitten — durch Ihre Schuld, aber sein Herz ist über die wunderbaren Schicksalsfügungen und seine endliche glückliche Heimkehr so bewegt und dankersüß, daß ihm jeder Gedanke an Rache fern liegt. Wenn der Herr Direktor Werner noch lebte, so hätte ich es vielleicht übernommen, der Sache näher auf den Grund zu gehen, indessen, so wie die Dinge stehen, bin ich gesonnen, keine weiteren Schritte zu thun. Und nun leben Sie wohl.“

Mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung sah Willmann Herrn Grazer nach. „Er hält mein Schicksal in seiner Hand,“ flüsterte er, „aber ich glaube, ich kann mich auf seine Großmut verlassen.“

„Mein lieber Sohn,“ sagte Herr Grazer zu Philipp, „ich habe mir alles reiflich überlegt und bin zu dem Entschlusse gekommen, Dir meine Stellung im Geschäft zu übertragen; ich hoffe, Gottes Segen, der bisher auf der Firma geruht, wird dieser unter dem neuen Besitzer auch nicht fehlen.“

Jetzt kam Ida herzu. „Aber Papa, heute an solch einem Feiertage habt Ihr Geschäftsjorgen?“

Der Vater lächelte. „Kind, ich weiß vor Freude kaum, was ich anstellen soll,“ entschuldigte er sich. „Was hast Du denn da?“ fügte er mit einem Blick auf das Blatt Papier hinzu, das Ida in der Hand hielt.

Eben kam diese Depesche von dem Kapitän der Philipp nach England gebracht hat: „Kapitän Lafrane, der Sklavenhändler, wurde von dem Führer eines deutschen Schiffes gefangen und an einem Baume aufgehängt.“

„Das ist Gottes Finger,“ sagte Philipp bewegt. „Ja, Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.“

Berlin, 20. Jan. (Witterungsbericht von Rud. Falb.) Der kritische Termin I. Ordnung vom 12. Januar, für welchen, wegen der mit ihm verbundenen Sonnensfinsternis, nach unferer atmosphärischen Flut-Theorie stärkere Niederschläge und Stürme zu erwarten waren, hat dieser Theorie genau so entsprochen, wie in allen vorausgegangenen Fällen mit ähnlicher Konstellation. Wenn den offiziellen Meteorologen, soweit sie mir in dieser Frage entgegenstehen, auch jetzt noch nicht die Augen aufgehen, dann ist ihnen nicht mehr zu helfen. Wir brauchen darüber kein Wort mehr zu verlieren; denn von der Westgrenze Frankreichs bis an die Ostgrenze Deutschlands und Oesterreichs hat am 12. und 13. Januar die Natur selbst diese Lehre mit dem Rampfsahl verkündet. Solche Wüste pflegen auch an Dichthäusern nicht spurlos vorüber zu gehen. Genau so, wie bei der Finsternis des 28. Dezember, wurde auch hier die vorausgehende auffallende Trockenheit durch eine plötzliche und starke Zunahme der Niederschläge unterbrochen, und wie orkanartige Stürme die Sonnensfinsternis vom 13. Dezember begleiteten, so traten jetzt — bei der dritten Wiederholung derselben Szenerie — in ganz Mitteleuropa Stürme und Orkane mit solcher Wucht in der Vordergrund, wie es glücklicherweise nur äußerst selten der Fall ist, weil solche Konstellationen eben nur äußerst selten eintreten. Während es am 7. Jan. nur ein Niederschlag von 7 mm zu verzeichnen ist, gab es am 12. einen solchen von 325 mm und am 13. 263 mm. Für die nächsten Tagen erwarten wir kalteres Wetter mit schwachen Schneefällen, insbesondere vom 26. Januar bis 5. Februar. Der 26. ist ein kritischer Termin dritter Ordnung. Vom 5. Februar ist weiterer Temperaturrückgang wahrscheinlich, mit schwachen Schneefällen.

[Blick in die Zukunft.] „Nun, Sepp, warum so niedergeschlagen?“ — Sepp (Schweinehirt): „Ja, da hab' ich grad gelesen, daß 's jetzt auch d' Elektrizität als treibende Kraft verwenden und da hab' i' Angst, daß der Gemeinde-Vorsteher auch mit den Dienst noch abnimmt und d' Säu elektrisch treiben läßt!“



Anzeiger u

Nr. 14.

Er erscheint Montag, Mittw. wochentl. N. 1.25, monatlich

Die

werden beauftragt, das und die zur Offenhaltung Führung des Bahnverkehrs treffen; dabei ist auf die Bedacht zu nehmen, u und der Korporationsstre wachen.

Die Korporationsfragen, welche regelmä gängern vermitteln, mind bahn geeignete Ausweich Den 26. Januar

An d

Wie in der Belan hervorgehoben worden i gegebenen Formulare für and Sterbfälle für die Falls für die auf der Geburten, Eheschließu nicht mehr vorhanden sei werden. Den 26. Januar

B

Die Einfuhr italienischer Da vielfach italien laufsstellen italienischer C eingeführt wird, ist zur Einschleppung der Gesü Ministeriums des Innern für den Amtsbezirk Pfor

von dem St. Bezirksamt Händler, welche E zum Zwecke des Verkauf; sofern das Geflügel nic binnen 12 Stunden nac genauer Angabe der Art des Bestimmungsortes U Einstellung im Lande sta

Dieselbe Verpflichtung von Gast- und Privatst Die Ortspolizeibehö ung auszustellen und den der Tiere unter Angabe lich Mitteilung zu mache Am fünften Tage tierarzt die Untersuchung und das Geflügel für fer vom Einstellungsort entf

Ist während der T Stelle eingestellt worden fernt werden, bevor nicht umlaufen ist. Nach Ablauf der der von dem eingebracht

